

er durch dringend, die sich gegen Frost zu bewahren. Es ist besser mit trockenem Stroh alle Leitungen, insbesondere bis zum Wasser...

germeister, Genuen.

Lehnkasse Land.

der Zeit vom 1. bis oder Auszahlung der 4 % 1900.

Der Vorstand.

leidende! 80

Überladung des Magens, durch über oder zu kalter Speisen oder wie:

Kräuterwein

mit gutem Wein bereitet und des Menschen. Kräuterwein bes auf die Neubildung gefunden

ne Folge, wie Verleumdung, Schlaflosigkeit, wie dem (Hämorrhoidaleiden) werden dem behet Unverdaulichkeit und Stoffe aus dem Magen und den

hen, Blutmangel, schlechter Verdauung, mangelhafter fruchtigsten Zustandes der Leber, und Gemüthsverleumdung, sowie

den oft solche Personen langsam denst ein frischen Impuls, daumung und Ernährung, regt den berührt die erregten Nerven und gen und Danfshreiben denselben

1,25 und 1,75 in den räum, Grand-Balleur, Einzelst, in ganz Deutschland und im

ward gewarnt!

Kräuterwein.

seine Bestandteile sind: Malaga, 240,0, Ebereschensaft 150,0, Helonenwurzel, amerik. Krautwurz, je Bestandteile mische man!

Lieferung auf Probe.

Niederlage und Verkaufsstelle für St. Vith und Umgegend

J. Pip,

Schlossermeister

St. Vith, Eifel.

10,000 Stück verkauft.

u (Brenk)

ndrifosse Malmedy. 2

egen den Michel Schrau-

ahme ich hiermit als un-

f. Sentes, Reidingen.

stbücher

ngen

reis Malmedy

1901)

„Illustrirtes Familien-

ntungsblatt“ Seit. werden

Postanstalten und in der

enommen und die erschie-

rrath reicht, nachgeliefert.

Das „Kreisblatt für den Kreis Malmedy“ erscheint wöchentlich zweimal und wird Mittwochs und Samstags ausgegeben.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten, Landbriefträgern und in der Expedition entgegengenommen.

Der Pränumerationspreis beträgt, pro Quartal in St. Vith oder in der Expedition abgeholt 1 Mark; durch die Post bezogen 1 Mark 25 Pfennig ausschließlich der Bestellgebühren.

Verantwortlicher Redacteur J. Doepgen.

# Kreisblatt

## für den Kreis Malmedy.

Das Kreisblatt kostet mit der Mitwoch- beilage „Illustr. Familienblatt“ 8seitig und der 8seitigen Samstagsbeilage „Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ vierteljährlich 1,40 Mark; durch die Post bezogen 1,75 Mark ohne Bestellgeld.

Inserionsgebühren für die 3spaltige Garmond-Zeile oder deren Raum 20 Pfennige Inzerate in tabellarischem und Ziffernsatz sowie Reklamen 50 Pfg. die Zeile. Bei Jahresaufträgen angemessener Rabatt.

Druck und Verlag von P. J. Doepgen in St. Vith (Eifel).

Nro. 4.

St. Vith, Samstag den 12. Januar 1901.

36. Jahrgang.

### Amtl. Bekanntmachungen.

#### Bekanntmachung.

Das auf Grund des Gesetzes vom 15. Juni 1883, 10. April 1892 betr. die Kranken-Versicherung der Arbeiter erlassene Statut der Orts-Krankenkasse für die Bürgermeisterei Weiskes hat unterm 31. v. Monats. die Genehmigung des Bezirks-Kassenschusses zu Mägen erhalten und ist mir die Aufsicht über die Kasse übertragen worden.

In dem ich dies zur Kenntnis der Beteiligten bringe, gebe ich denselben weiter bekannt, daß ich auf Grund der Nr. 24 der ministeriellen Ausführungsanweisung vom 10. Juli 1892 zum Kranken-Versicherungsgesetze den Herrn Bürgermeister Freischels zu Weiskes zu meinem Kommissar ernannt und denselben beauftragt habe sofort die nötigen Vorkehrungen zu treffen, daß die Kasse in Wirksamkeit tritt.

Malmedy, den 8. Januar 1901.

Der Landrat: Dr. Kaufmann.

#### Bekanntmachung.

In der Gemeinde Lammerdorf im Kreise Montjoie ist die Maul- und Klauenseuche erloschen und die Ortssperre aufgehoben worden.

Malmedy, 8. Januar 1901.

Der Landrat: Dr. Kaufmann.

#### Verordnung

betreffend den Schluß der Hasenjagd.

Auf Grund des § 2 des Gesetzes vom 26. Februar 1870 über die Schonzeit des Wildes (G. S. S. 120) in Verbindung mit § 107 des Zuständigkeitsgesetzes vom 1. August 1883 (G. S. S. 237) wird für den Umfang des Regierungsbezirks Mägen der Wiederbeginn der Schonzeit für Hasen auf den 18. Januar festgesetzt, so daß der 17. Januar der letzte Jagdtag ist.

Mägen, 4. Januar 1901.

Namens des Bezirks-Ausschusses. Der Vorsitzende: von Hartmann.

### Thronrede zur Eröffnung des preussischen Landtages.

Berlin, 8. Jan. Der Landtag wurde heute mit folgender Thronrede eröffnet:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages! Seine Majestät der Kaiser und Königin haben

#### Die Tochter des Rentiers.

Dorf-Novelle von P. Lehninger. 32

„Schweig' mit Deinem Geplapper!“ herrschte sie Stein an, während er mit der geballten Hand auf den Tisch schlug und ihr einen wütenden Blick zuwarf.

Die Alte gehorchte und schloß die Augen wie zum Schlummer.

Stein schürte das Feuer im Ofen und bereitete das Mittagmahl.

Nach Tisch verließ Stein die stille Klause am Birkenhügel und ging nach dem Dorfe hinunter. Im Krüge erwartete ihn der väterliche Freund, der König der Vagabunden, und nickte ihm lächelnd zu, als er eintrat. Der Eingetretene gesellte sich zu dem Fremden und eine leise, lebhaft Unterhaltung war bald im Gange. Aus derselben war herauszuhören, daß der Fremde die kommende Nacht bei Stein verbringen sollte, um anderen Tags mit letzterem gemeinschaftlich zu wandern nach neuen Landen.

„Du kommst mir gelegen,“ flüsterte Stein dem Fremden zu, „Du bist bekannt in der weiten Welt und wirst mir ein guter Gefährte sein, was ich nicht umsonst verlange.“

Der Fremde nickte verständnisvoll und frug schließlich nach dem eigentlichen Zweck der Reise.

Die hierauf erfolgende Antwort entbehrte selbstverständlich jeder Wahrheit. Er gebrauchte die wahrscheinlich klingende Ausrede, daß er einen reichen Vetter besuchen wolle.

Stein verblieb den ganzen Nachmittag in der Schenke, auch dem Fremden schien es hier besonders zu gefallen in seiner stillen Ecke und das edle Raß des Gerstensaftes versetzte ihn in eine selige Stimmung, wie ihm solche, wie er selbst eingestand, noch nie beschied gewesen.

Als der Abend hereinbrach und der Krugwirt die Lampen anzündete, da kam auch der Bergshofbauer ins Schenkenzimmer und setzte sich zu den beiden Stillvergünstigten, mischte sich ins Gespräch und lauschte den Schilderungen des vielgereisten Mannes.

Später, als man sich bereits in der animiertesten Stimmung befand, trank ein jeder sein Bier aus und nun ging es hinauf nach dem Tanzboden, wo es auch heute sehr lustig zuging.

mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht.

Die Finanzlage des Staates ist fortbauend günstig. Das abgeschlossene Rechnungsjahr 1899 hat, ebenso wie die vorangegangenen Jahre, trotz des starken Steigens der Ausgaben auf allen Gebieten staatlicher Tätigkeit einen beträchtlichen Ueberschuß ergeben. Für das laufende Jahr darf ein Gleiches erwartet werden. Der Staatshaushaltsetat für 1901, dessen Entwurf Ihnen alsbald vorgelegt werden wird, hält in Einnahme und Ausgabe das Gleichgewicht. Eine erhebliche Vermehrung der Einnahmen, zu welcher wie in den Vorjahren überwiegend die eigenen Betriebsverwaltungen des Staates neben gesteigerten Steuereinkünften beitragen, hat es gestattet, dem Ausgabebedarf aller Verwaltungszweige in weitem Umfange Rechnung zu tragen und insbesondere einmalige und außerordentliche Aufwendungen in reichlichem Maße vorzusehen. Die wirtschaftlichen und finanziellen Ergebnisse der Staatseisenbahn sind zufriedenstellend und auch für das nächste Jahr ist ein günstiges Resultat zu erhoffen. Zur Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes und zur Förderung von Kleinbahnunternehmungen werden wiederum erhebliche Mittel von Ihnen erbeten werden. Die Steigerung der Provinzialabgaben erfordert in Verbindung mit der durch Kreis- und Gemeindefestern hervorgerufenen Belastung die ernste Beachtung der Staatsregierung. Auf eine Abhilfe hinzuwirken, ist um so mehr geboten, als die Belastung in den an sich wirtschaftlich schwächeren Landes-teilen besonders in die Erscheinung tritt und sich in Folge der schwierigen Lage der Landwirtschaft in verschärfstem Maße fühlbar macht. Die Staatsregierung beabsichtigt daher, in Ergänzung der Dotationsgesetzgebung den Provinzen für bestimmte Zwecke weitere Staatsrenten zu überweisen, insbesondere zur Ausgleichung der Verschwiegenheiten in der Ausstattung mit Mitteln für den Wegbau; sie wird bemüht sein, dem Landtage noch in seiner gegenwärtigen Tagung eine entsprechende Vorlage zu machen.

Die bei den Verhandlungen des Hauses der Abgeordneten über die Kanalvorlage des Jahres 1899 ausgesprochenen Wünsche haben der Staatsregierung Veranlassung gegeben, einen neuen und erweiterten Plan aufzustellen, der bestimmt ist, den Bedürfnissen der verschiedenen Landesteile der Monarchie auf dem Gebiete der Wasserwirtschaft durch den Bau von Kanälen und Verbesserung der Flußläufe gerecht zu werden. Der dem Landtag alsbald vorzuliegende Gesekzentwurf fügt demgemäß dem Rhein-Elbe-Kanal hinzu: den Bau eines Großschiffahrtsweges von Berlin nach Stettin die Herstellung einer leistungsfähigeren Wasserstraße zwischen der Oder und der Weichsel und die weitere Regulierung der Warthe von der Mündung der Nege bis Posen, die Verbesserung der Vorflut in der untern Oder sowie in der untern Havel und den Ausbau der Spree. Zum lebhaften Bedauern der Staatsregierung haben die Ermittelungen darüber, ob und in welcher Gestalt der naturliche Schiffahrtskanal zur

Ausführung zu bringen sei, noch nicht zum Abschlusse gebracht werden können, da über den wirtschaftlichen Wert einer solchen Anlage in der Provinz Ostpreußen selbst noch gewichtige Zweifel bestehen und aus Rücksichten der Landeskultur große bisher nicht beseitigte Bedenken gegen den Bau erhoben worden sind. Um die Verbesserung der Wasserstraße zwischen Ober-Schlesien und Berlin weiter zu fördern und die dafür geeigneten Mittel — Anlegung von Staubecken und teilweise Kanalisierung oder Nachregulierung des Oberstromes — zu erproben, wird die Bewilligung eines hierfür ausreichenden Betrages gefordert werden. Die Durchführung der erwähnten Projekte wird ein zusammenhängendes, die großen vaterländischen Ströme verbindendes Netz von Wasserstraßen schaffen und der Landeskultur wie den Verkehrsinteressen dienen. Die Staatsregierung giebt sich der Hoffnung hin, daß die erweiterte Vorlage die Zustimmung der Landesvertretung finden wird.

Dem Landtage wird der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Umlegung von Grundstücken in Frankfurt a. M. zugehen. Der Entwurf erfolgt im Anschluß an frühere Verhandlungen beider Häuser den Zweck, der in dieser Stadt herrschenden Wohnungsnot durch die Schaffung von Baugelände abzu- helfen. Wenngleich die Vorlage sich zunächst nur auf die Stadt Frankfurt a. M. bezieht, so erhält der Gesekzentwurf der vom Provinzial-Landtage der Provinz Hessen-Nassau einstimmig gebilligt worden ist, dadurch eine allgemeine Bedeutung, daß sein Geltungsbereich auch auf andere Gemeinden, falls dies von Ihnen beantragt wird, im Wege königlicher Verordnung erstreckt werden können. Wenn hiernach eine für eine einzelne Stadt und ein bestimmtes Gebiet der Wohnungsfürsorge besonders dringliche Frage vorab zur Erledigung gebracht werden soll, so erheischt doch die Gestaltung der Wohnungs-Verhältnisse, namentlich in den dicht besiedelten und überwiegend industriellen Gegenden, weitere, die verschiedensten Gebiete kommunaler und staatlicher Fürsorge berührende Maßnahmen. Die Staatsregierung ist in der Erörterung darüber begriffen, welche Anordnungen im Verwaltungswege zu treffen und welche einer gesetzlichen Regelung zuzuweisen sein werden, um die hervorgetretenen Mißstände zu mildern und namentlich dem Wohnungsbedürfnisse der minder bemittelten Klassen nach Möglichkeit abzu- helfen.

Die Heranziehung gewerblicher Unternehmungen zu Vor- ausleistungen für den Wegbau soll für die ganze Monarchie thunlichst einheitlich und gleichmäßig geregelt werden. Ein hierauf gerichteter Gesekzentwurf wird Ihnen voraussichtlich noch in dieser Tagung unterbreitet werden können. Auf dem Gebiete des Medizinalwesens wird Sie eine Vorlage zur Ausführung des Reichs-Heilungsgesetzes beschäftigen. Die besonders geartete Entwicklung der Haupt- und Residenzstadt Berlin und ihrer größeren Vororte, die bereits im vorigen Jahre zu einer Umgestaltung der polizeilichen Verwaltung geführt hat, läßt eine den örtlichen Verhältnissen angepaßte

Person in der kleinen Gestalt des Flurhühchens erblickte, der wortlos, ohne anzublicken, in den Saal schritt.

„Soll das der Anfang meines Wertes sein, das ich mir zur Aufgabe gemacht?“ sprach er leise zu sich selbst. „Ich will es hoffen, sie wird es mir sagen, was sie mit dem Flurhühchen heimlich besprochen, wenn ich sie nachher nach Genne begleite.“

Der Forstgehilfe ging wieder in den Saal hinein und belustigte sich weiter mit seiner schönen Tänzerin.

In der Frühe des anderen Tages gewahrten wir Stein in der Nähe eines Waldhäuschens in der Vollstättigen Gutswaldung. Ungebüdig schritt das kleine Männchen hin und her, mitunter einen Blick durch das Gehölz in der Richtung nach Genne werfend.

Sein Gesicht sah vertauselt böse aus, als er so umherschritt, öfters mit den Füßen stampfte und unter leisem Fluche über die verwünschte Kälte und über das lange Ausbleiben eines gewissen jenseits wieder durch die Bäume sah. Da, endlich kam sie, die sehnsüchtig Erwartete. Franziska Paulius schlüpfte durch die Bäume daher. Stein eilte ihr entgegen.

Nun standen sie sich gegenüber. Das Mädchen öffnete hastig den Mantel und brachte ein Büchlehen hervor, das sie dem Flurhühchen überreichte.

„Es ist das aber meine letzte Gefälligkeit, die ich für Sie gethan, ich habe viel Angst dabei ausstehen müssen.“

„Haben Sie Dank, Fräulein! Ich werde Ihnen hoffentlich nicht mehr zu nahe kommen, vielleicht gehe ich heute für immer aus Niolsheim.“

Stein warf einen Blick in das Büchlehen mit mattgrünem Umschlag, nickte befriedigt und steckte es zu sich.

„Aber das will ich Ihnen gesagt haben, Stein,“ sprach das Mädchen, mit dem Finger drohend, „wenn Sie dem Leopold nur ein Haar krümmen, dann ist's aus mit meinem Schweigen, wenn ich mir auch selbst schade, ganz einerlei!“

„Sind wohl dem Leopold sehr zugethan, Fräulein?“

„Gewiß, das bin ich,“ gestand das Mädchen, „deshalb hülfen Sie sich! Sie könnten mich zur Verzweiflung treiben, sollten Sie den vertauselten Umschlag ausführen!“

„Tragen Sie keine Sorge davon, ihm geschieht nichts,“ erklärte Stein bestimmt. „Also nochmals meinen Dank. Leben Sie wohl, liebe Fräulein!“

Neuordnung auch auf den übrigen Gebieten der allgemeinen Landesverwaltung erforderlich erscheinen. Ihre Mitwirkung hierzu wird erbeten werden.

Meine Herren! In wenigen Tagen werden zwei Jahrhunderte vollendet sein, seitdem das Königreich Preußen entstand. Diese Erinnerung mahnt uns, festzuhalten und auszubauen, was in langer und schwerer Arbeit, unter der Führung ruhmvoller Fürsten, für Preußens Größe und Wohlfahrt errungen ist. Seine Majestät der König ist sicher, daß es hierzu an der hingebenden und verständnisvollen Mitwirkung des preussischen Volkes und seiner verfassungsmäßigen Vertretung niemals fehlen wird. Seine Majestät hofft, daß es mit Gottes Hilfe gelingen möge, auch die bedeutsamen Aufgaben der kommenden Session zu glücklicher Erledigung zu führen. Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

### Wochen-Übersicht.

In der deutschen Kolonial-Gesellschaft Abteilung Berlin hielt Graf Zeppelin vor einer gewählten Zuhörerschaft am 7. d. M. einen Vortrag über die Ausichten der Luftschiffahrt. General der Infanterie von Hahnke überreichte dem Grafen Zeppelin vor Beginn der Sitzung im Auftrage des Kaisers den Orden Adlerorden erster Klasse mit einer Kabinetts-Ordre, in welcher es u. a. heißt: „Die von Ihnen erreichten Resultate bedeuten einen epochemachenden Fortschritt in der Konstruktion von Luftschiffen und haben eine wertvolle Grundlage für weitere Versuche mit dem vorhandenen Materiale geschaffen. Solchen Versuchen will Ich meine Unterstützung dadurch gewähren, daß Ihnen der Rat und die Erfahrung der Luftschiffer-Abteilung jederzeit zur Verfügung stehen soll. Ich habe daher befohlen, daß die Luftschiffer-Abteilung, so oft es nützlich sein sollte, ein Offizier zu Ihren weiteren Versuchen zu entsenden hat.“ Zum 200jährigen Kronungs-Jubiläum sollen dem Vernehmen nach auch einzelne besondere Gnadenbeweise den Gemeinden und Korporationen, welche Beziehung zu der Krönung vor 200 Jahren gehabt haben, zuteil werden.

Das deutsche Kadetten-Schulschiff „Charlotte“ ist mit der außerordentlichen deutschen Gesandtschaft, die vom Hofe des Sultans von Marokko zurückgekehrt, in Tanger eingetroffen. Der deutsche Gesandte hat, wie schon bekannt geworden ist, in allen Punkten seiner Beschwerden und Forderungen Genugthuung erhalten. Unter den jüngsten österreichischen Reichsrats-Wahlen aus der Kurie des allgemeinen Stimmrechts ist von symptomatischer Bedeutung insbesondere diejenige im Südtiroler Wahlkreise Bozen, wo der gewesene Handelsminister Freiherr von Dipault unterlag. Dieser hervorragende Führer der katholischen Volkspartei beharrte im Gegensatz zu dem erwachenden National-Bewußtsein der Tyroler deutschen Bauern. Aber die deutsch-nationale Bewegung war stärker als er und ist über ihn hinweggeschritten. In Rußland ist der Hofmeister und Verweiser des Ministeriums des Auswärtigen Graf Lamsdorf nunmehr definitiv zum Minister des Auswärtigen ernannt worden. Nach türkischen Darstellungen des jüngsten blutigen Zusammenstoßes zwischen Bulgaren und türkischen Truppen kommt dem Zwischenfalle lediglich lokale Bedeutung zu. Der Zusammenstoß sei nicht in Stipje selbst, sondern in Yeniköy bei Stipje erfolgt. Die bulgarische Bande hätte zwei Tote und mehrere Verwundete gehabt und sich sodann zerstreut. Vom süd-afrikanischen Kriegsschauplatz meldet ein Telegramm Lord Kitchener aus Pretoria; Oberst Badington hatte ein Gefecht mit den Kommandos Delareys und Steenkamps bei Naanpoort. Der Feind, dessen Verluste auf 20 Tote und Verwundete geschätzt werden, wurde gezwungen, sich nach Nordwesten zurückzuziehen. Die britischen Verluste sind noch nicht bekannt. In Heilbronn angekommene Verwundete berichten, daß eine zu General Knog gehörende Abteilung von 120 Mann bei Lindley in ein Gefecht mit einer stärkeren feindlichen Abteilung verwickelt wurde. Oberstleutnant Laing, 2 Offi-

ziere und 15 Mann sind tot, 2 Offiziere und 20 Mann verwundet. — Der Segner, mit dem General Knog Abteilung zu thun hatte, kann nur Dewet sein, der den Weg nach dem Oranje zu gewinnen sucht. Aus diesem Telegramm ersehen wir aber auch, daß Delarey, der bisher westlich von Pretoria kommandierte, mit seinen Leuten sich bis nach Naanpoort im Norden des Kaplandes durchgeschlagen hat. Ein Telegramm aus Marseille berichtet: Der von Rom hier eingetroffene Bischof von Beking Fabier erklärte einem Bericht-Erstatte gegenüber, die Nachricht, daß er vom Papste mit einer Mission bei der französischen Regierung betraut sei, entspreche nicht genau den Thatsachen. Der Papst hege die besten Gesinnungen für Frankreich. Er, Fabier, sei überzeugt, daß man an den strengen Maßregeln, von denen man gesprochen habe, wie z. B. einem diplomatischen Bruch zwischen Frankreich und dem hl. Stuhl, nicht festhalten dürfe. Das französische Protektorat über die katholischen Missionen im fernen Osten werde niemals zurückgezogen werden, Frankreich werde dort stets seine jetzige Stellung behalten. Fabier äußerte sich schließlich sehr optimistisch über die Lage in China wo, seiner Meinung nach, man auf dem Punkte sei, sich über alle Fragen zu verständigen.

### Vermischtes.

\* St. Vith, 9. Jan. Der gestern abgehaltene Viehmarkt hatte eine sehr schwache Frequenz. Aufgetrieben waren nur 428 Stück Rindvieh und 250 Schweine. Der geringere Auftrieb gegen sonst mag dem Umstande mit zuzuschreiben sein, daß vielfach die Meinung verbreitet war, der Markt werde wegen der noch nicht erloschenen Maul- und Klauenseuche nicht stattfinden; dann war aber auch der Verkehr infolge der eingetretenen Kälte sehr gehindert. Behandelt wurde noch ziemlich Vot. Die Preise waren wie folgt: 1jähr. Rinder 80—110 Mk., trüchtige Rinder 200—230 Mk., frischmelkende Kühe 220—250 Mk., 2jähr. Ochsen 190—220 Mk., Arbeitsochsen per Koppel 600—750 Mk.; Schweine kosteten per Koppel: Schw. Ferkel 20—25 Mk., Brühlunge 40—55 Mk., größere Schweine 60—85 Mk. Per Bahn wurden 15 Wagen Vieh versandt. Nächster Markt Dienstag, den 12. Febr.

\* Malmédy, 6. Jan. Die Thätigkeit der landw. Casinos scheint in diesem Winter wieder eine recht rege zu werden. Nachdem das Casino Manderfeld den Reigen mit einem Vortrage des Herrn Administrator Chatt eröffnet, fanden größere Sitzungen bereits in Amel, Weisnes, Thommen Sitzung des Casinos Neuland (Vortrag des Direktors Marquart über Vorteile einer Entrahmungsstation für das Gebiet des Hofes von Thommen) und Niederwemels statt. In beiden letzteren Versammlungen hat der Winterschuldirektor Wintgen Vorträge über Behandlung und Pflege der Wiesen sowie über Anwendung künstlicher Düngemittel gehalten. Dem Vernehmen nach folgen noch in diesem Monate Versammlungen mit Vorträgen in Sigenville (Lehrer Hourant über Obstbau), Weywex (Winterschuldirektor Wintgen über Viehprozesse) und St. Vith (Administrator Chatt über Fütterung u. a.). Es ist sehr erfreulich, daß die Landwirte des Kreises in dieser Weise an ihrer weiteren Vervollkommnung arbeiten. Den Herren, welche sich durch Abhaltung der Vorträge um die Belehrung der Landleute verdient machen, gebührt Dank und Anerkennung.

\* Niederwemels, 7. Jan. Gestern fand hier selbst im Gasthause Begros eine sehr zahlreich besuchte Sitzung des landwirtschaftl. Casino Crombach unter dem Vorstehe des Herrn Lehrer Benzerath aus Hinterhausen statt. Der Direktor der Lokalabteilung, Herr Landrat Dr. Kaufmann, welcher sämtliche Sitzungen des neugegründeten Casinos mit seinem Besuche beehrte, wohnte auch dieser Versammlung bei. Der Hauptgegenstand der Besprechung bestand in einem Vortrage des Winterschuldirektor Wintgen über die Anwendung künstlicher Düngemittel. Im Laufe des Abends wurden mancherlei anregende Punkte u. a. auch die Fleischschau be-

sprochen. Höchst erfreulich war eine nachträgliche Weihnachtsgabe für das Casino Crombach. Herr Direktor Wintgen stellte demselben unentgeltlich einen Doppelwaggon Kalf zur Verfügung, der unter dem Ausdruck freudigsten Danke genommen wurde. Unter den vielen Anwesenden bemerkte wir auch mehrere Mitglieder des Casino St. Vith. Nächste Versammlung wird vermutlich in Rodt stattfinden und einen Vortrag über Obstbau bringen.

\* Aus dem Durthale, 9. Jan. Erfreulicherweise hat sich jetzt für die Landwirte des Durthales in den Bezirken der Bürgermeistereien Schönberg und Commerzweil die Möglichkeit einer vorteilhaften Milchverwertung ergeben, indem die Viehbesitzer sich der unter der Leitung des Bezirks-Bauer zu Num (Kreis Prüm) bestehenden Molken-Genossenschaft als Lieferanten angeschlossen haben. Dieser Anschluß ohne Uebernahme genossenschaftlicher Verpflichtungen stattgefunden hat, so kann dieses Verfaß vorläufig nur als ein äußerst zweckmäßiges bezeichnet werden. Hoffentlich machen die Landleute von dieser günstigen Gelegenheit einer besseren Milchverwertung zahlreichen Gebrauch. Zum Schluß befehlen wir nicht darauf aufmerksam zu machen, daß die Einrichtung den dankenswerten Bestrebungen des jungen und thätkräftigen landw. Casinos Mackenbach danken ist, wobei wir die freundliche Mitwirkung des Bürgermeisters Manderfeld-Schönberg, des Herrn Domänenadministrators Chatt und unseres verehrten Lokalabteilungsleiters Landrat Dr. Kaufmann gleichfalls dankend erwähnen wollen.

— Trier, 9. Januar. Bei Ausschachtungsarbeiten machte man hier kürzlich in mehreren Straßen allerlei Funde. So fand man in der Petrusstraße ein römisches Grab. Dem Skelett lag ein gut erhaltener, schön geformter großer Teller von rother Erde. Ferner wurden in anderen Straßen zwei mächtige Steinquadern, Säulenstümpfe, Ziegeln u. gefunden.

— Minister v. Thielens hat den Tod seines Sohnes Ernst zu beklagen, der Oberleutnant im 2. Garde-Regiment war. Er starb in Montreux an einer Herzleiden. Bekanntlich hatte sich der Minister vor etlichen Wochen nach Montreux zu seinem erkrankten Sohne begeben.

— Berlin, 9. Jan. Dem Sozialen zufolge sind zwei Fälle festgestellt, wegen deren Sternberg sich noch im Gericht zu verantworten haben dürfte.

— Brandenburg, 9. Jan. Der Dichter des bekannten Soldatenliedes: „König Wilhelm saß ganz heiter, Krenkler ist heute im Alter von 84 Jahren gestorben.“

— Thorn, 9. Januar. In der hiesigen Gegend infolge der strengen Kälte 3 Personen erfroren.

— Eine furchtbare Brandkatastrophe ereignete sich wie die „Breslauer Ztg.“ aus Bielitz meldet, auf dem Grundstück der Fabrikfirma J. G. Barthelds Söhne. In ein Arbeiterbaracke, in der 16. Personen übernachteten, brach gegen Mitternacht Feuer aus. Acht konnten sich retten, sieben wurden in total verkohltem Zustande als Leichen vorgefunden, einer mit Brandwunden über und über bedekt.

— Schade um das Bier! Aus Berlin wird telegraphisch gemeldet: Ein Sprechwagen mit 30,000 Flaschen Bier, der von einem Schleppdampfer von Pichelsdorf nach Berlin geschleppt wurde, wurde durch Eis so stark beschädigt, daß er am Bestimmungsorte sank.

— Der Fluch der bösen That. In Diptodona (Ungarn) erschlug der Landwirt Dob seinen dreijährigen Knaben, weil er drei Hundertguldenbanknoten zerschneit. Frau, die eben ihr Töchterchen habete starb vor Schreck, ihr Kind ertrank in der Badewanne, worauf Dob sich hängte.

— Die Lagune von Venedig ist zugefroren. Wie aus den Sabinerbergen wurden vor den Thoren Roms erlebte.

— Ganz Spanien ist mit Schnee bedeckt. In Madrid herrschen 9. Grad Kälte; die Sterblichkeit ist groß.

— Konstantinopel, 9. Jan. Hier ist ein Pest mit tödlichem Ausgang festgestellt worden. Der Sanität-

rat traf in sehr notwendigen B-

— Ueber Schwaarz wägende Angaben. Fen nach dem M führen und ist a projektieren, in haffionsbahn Fre Belchen wird ein für die erhöhten in Verbindung nehmen bemerkte vom Schweizer T solcher Bergbahn lichteit erprobt am Hofstede, i bedienste, bere tette vorgefahre nach Schweizer darum, den Bel durch das kleine Anschluß an die Handbeweg zwie eröffnen, der du Todtnau-Basel a

— Ein ne hat sich in Frank nal de Chemie in Bergbau-Genieie dadurch, daß gl fast kostenlos ge mußte, nämlich f anders wegen fahrt, die es zur Bedarf vorhande nicht erheblich in neues Verfahren drei Atmosphäre Draht entzündt Wasser- und Kol wenn man sich e parat von Hubo Verbindung steh aufzunehmen hat innerhalb eines e sphären, worauf Draht durch den Bei der erfolgandene Wasserstoff gleichzeitig schlägt zeichnen auf Wänden nieder. einen Hahn in f kosten des Wasser gramm Acethlen, ein Kubimeter A gramm Acethlen taufswert als da Wasserstoff ganz

— Von de logischen Gesells meteorologischen bereicherte meteoro besserem Wert mittels Ballon - unternommenen z anziehender Dep Druckfurche am waren die Schilt Kommerzienrat A station. Sie lass famen Forscher der dort allein w führen. Mit rie umbrauften vom Wetterwarte. U Unterbau noch in den ganzen Turn ort unlöslich. Y es trotz den Stü pappe, Korkestein vier Britetts im Viersterbeglängung dem freien Aug gefeilen und die berger bei Harer nen Panorama zu Forscher muß zu daß ihm die Wa Hausapotheke ste unter Arbeit, gege len und Beobacht schluf fragen die finden Engenberg

— Die be b ten der R ö n i der Niederlande i gaahaste junge L find diesem gefo Saison ist, wie i sonst um ein We macht und jeht in ihrer Unterthaner ein besonders frei Königin Wilhel ihren Vormittag einen Augenblick und grüßt lächel sammelt ist, um zeit stattfinden f scheinlich der 31. der Königin der Königl. Befehl von sehr bedeut künftigen Gemah auf die Weise, i stehen während d paares zufällt, n fämen, soll dem A den, über fünf M Vermögens würd langen.

— Eine u n der Pariser Kran

### Die Tochter des Rentiers.

Dorf-Novelle von P. Lehninger.

33

Das Mädchen berührte die gebotene Hand ein wenig und verschwand ebenso schnell wie es gekommen.

Eine Stunde später befand sich Stein wieder in dem Häuschen auf dem Wolfsberge, wo ihn sein Reisekumpan sehnsüchtig erwartete.

Nachdem Stein die Wohnung noch ein wenig in Ordnung gebracht, kleidete er sich hastig um, schnürte ein Bündelchen zusammen und griff zum Stocke.

Die Alte war gar nicht anwesend, jedenfalls schlief sie noch in der Kammer draußen, als der Furschütz, voran der Fremde, sein langjähriges stilles Heim verließ, um so bald nicht wieder in dasselbe zurückzukehren.

Der sehnsüchtig erwartete und gefeierte Lenz hatte seinen Einzug gehalten, neues Leben herrschte in Wald und Flur, die Lerchen schmetterten wieder in den Lüften über den grünen den Feldern den Preisgesang, die Laubbäume schlugen aus und grünten und blühten.

Oben, unweit des Buchenlathenfeldens, ruhte ein Jägerbusch auf den grünen Matten des Abhanges im Schatten einer Buche und sah wie träumend ins Thal hinab. Es schlug zwei Uhr vom Turme der Kirche in Nilschahn zu ihm herüber.

Brunhold war es, der im Schatten des Baumes ausgestreckt lag; den Kopf in die hohle Hand gestützt, die Büsche neben sich, schien er der Natur zu lauschen, er sah zur klaren Wölbung des blauen Himmels hinauf und verfolgte den Flug der Vögel, die sich aus der Buchenlathen über das Thal mit den saftigen Wiesen hoch hinüberschwangen nach dem Wolfsberge.

Auf einmal schnellte er empor. Ihm war es, als habe sich in den wachen Traum ein bitterer Wehruf gemischt. Er nahm die Büsche von der Erde auf und ging nach dem Wege zurück, von dem er kurz vorher abgewichen war. Raum daß er denselben wieder betreten, da erschreckte ihn wiederum ein unbefindliches Geräusch, das halb schaurig klang und das halb neugierig und eigentlich auch wieder mitleidsvoll zu machen im Stande war.

Brunhold stellte der Ursache nach, konnte aber nichts entdecken. Nun machte er gemächlich einige Schritte auf dem ziem-

lich breiten Fußweg abwärts und schlenderte soeben an der romantischen Laube vorüber, dessen schon früher Erwähnung gethan wurde, da wurde es dem jungen Mann auf einmal klar, daß ein unschuldsvolles Schlüchzen und Weinen es war, was ihn vorhin so eigentümlich bewegt hatte, und das von der Laube her zu kommen schien.

Leise, auf den Fußspitzen nur ging er über den neuen Rasenteppich nach der nahen Waldlaube hin, hier wiederum lauschend stehen bleibend; dann betrat er den Eingang derselben.

Wie an die Stelle gebannt, stand er da, kein Glied rührte sich an ihm, nur sein starrer Blick ruhte auf einem dunklen Punkt in der Ecke. Endlich, nach langem Zaudern, faßte er sich ein Herz und machte einen Schritt in das geräumige Innere.

Was war es, das den jungen Mann so tief ergriff? Hinten im äußersten Winkel der Waldlaube ruhte, den Kopf in den Schoß gedrückt, eine weibliche Gestalt, gekleidet in Trauergewand und heftig weinend.

Noch hatte das rätselhafte Weib den Jäger nicht bemerkt; er war deshalb entschlossen, sich wieder zu entfernen, die in seelischem Schmerz aufgelöste ihrer Einsamkeit zu überlassen. Im Begriff, den Voratz auszuführen, hob sich das thänenbedeckte Antlitz schwer aus dem Schoße, es dem jungen Fortmann zuzuwenden, um aber gleich wieder mit erneutem Ausbruch des heftigsten Schmerzes hinabzusinken. Laute, so voll von innerem Leid und bewegter Trauer, durchdrangen den dunklen Raum. Brunhold lauschte gespannt.

„Mein Gott und Herr! Wie soll ich sie überwinden... diese herbe Pein, die mich quält, so unsagbar quält! Fliehe, fliehe hinweg, du betrübender Schatten, gehe, verlaß mich! D, ich Unglückliche!“ rief sie mit schrillum Ton, so daß es Brunhold ganz kalt überlief. „Bin ich denn wirklich nur dazu verdammt, die schrecklichsten Leiden zu ertragen?“ Einen Augenblick schweigend, dann führte sie das unheimliche wie rätselhafte Selbstgespräch fort. „Leopold, mein Leopold, der Du nun in jener Welt der unergründlichen Höhen, von denen es keine Wiederkehr... rufe mich zu Dir empor, ich bin bereit, Dir zu folgen!“

Sie schwieg wiederum, das weiße Taschentuch fiel herab und das Haupt richtete sich ein wenig auf.

Die kleinen Hände ballten sich krampfhaft zusammen, die schimmernden Augen nahmen einen starren Ausdruck an, als

sie wütend hervorstieß: „Strafe ihn, ewiger Richter, strafe den Nordbuben, der mir alles genommen, mir das Liebste entrissen mit giftiger Hand, der mein so armes, banges Herz verwundet, tödlich verletzt. Sühne über ihn... Sühne... gerechte... Sie vermochte nicht weiter zu reden, ein neuer Thränenanbruch hinderte sie daran.

Brunhold trat an das Mädchen heran, hob das durchsichtige Tuch vom Boden auf und legte es demselben in den Schoß. Hierbei erfaßte er die zuckende Hand und leise frug er: „Hör ich recht, Fräulein Glöckner, man hat Leopold ermordet?“

Jetzt richtete Martha sich auf, trocknete die Augen und mit leikamem Blick zu dem jungen Manne auf, dessen Augen mitleidig auf ihr ruhten.

„Kannten Sie Leopold, Herr Brunhold?“ frug sie. „Er zählte auf der Akademie zu meinen Freunden,“ antwortete der Jäger und setzte sich zu ihr.

Mit ungläubiger traurigem Ausdruck wandte sie das Antlitz dem jungen Manne neben sich. „Dann dürfte es Sie interessieren... man hat Leopold erschossen, meuchlings getötet in einem Walde in Ungarn.“

„Von wem erfuhren Sie es?“

„Es steht schwarz auf weiß, etwas Wahres muß immer an der Sache sein, wie könnte man solches wohl auch bezweifeln?“ sprach Martha unter Schluchzen und zog gleichzeitig ein zusammengeknitterte Zeitung aus der Tasche ihres schwarzen Gewandes, die sie dem Jäger überreichte.

Brunhold hatte die betreffende Notiz bald gefunden und las folgendes: „Wie die Neue freie Presse“ zu berichten wurde unweit Geseh hinter Budapest im Gutsbezirk der Forwart Leopold Seling, gebürtig aus unserm benachbarten Nilschahn, erschossen aufgefunden. Der Tod ist nach Aussage eines hinzugezogenen Arztes sofort eingetreten. Selbstmord ist ausgeschlossen. Nach dem Mörder wird gefahndet.“

„Darf ich das Kreisblatt behalten, Fräulein?“ frug der Jäger, während er das Papier auf seinen Knien glattstrich und zusammenfaltete.

Helene nickte. „Mir will es, offen gestanden, nicht in den Sinn, daß die Zeitungsnachricht auf Wahrheit beruhen soll,“ bemerkte Brunhold und steckte das Blatt in seine Brusttasche.

eine nachträgliche Weisung... Herr Direktor Wintgen... Doppelwaggon Kalk... freudigsten Dankes... Anmeldebestimmte... Casino St. Bih... öffentlich in Rodt stattfinden... bringen.

9. Jan. Erfreulicherweise... Durthales in den... berg und Sommerweil... Milchverwertung ergeben... ter der Leitung des... (am) bestehenden Molkere... angehängt haben. De... o kann diese Verfahren... kmäßiges bezeichnet werden... von dieser günstigen Gele... rtung zahlreichen Gebrauch... cht darauf aufmerksam zu... dankenswerten Verbreitung... dw Casinos Radenbach... ichtige Mitwirkung des... berg, des Herrn Dom... jeres verehrten Lokalabte... fmann gleichfalls danken...

Bei Ausschachtungsarbeiten... ren Straßen allerlei Fund... ein römisches Grab. W... er, schon gefortunter groß... wurden in anderen Straße... ulenstümpfe, Ziegeln un...

at den Tod seines Sohne... nant im 2. Garde-Feld... arb in Montreux an einer... h der Minister vor etliche... a erkrankten Sohne begeben... a Lokalanziger zufolge sin... ren Sternberg sich noch b... ürkte.

Jan. Der Dichter des b... Wilhelm sah ganz heiter... 84 Jahren gestorben. In... der hiesigen Gegend sin... rsonen erfroren.

atastrophe ereignete si... eliz meldet, auf dem Grund... rthelbs Söhne. In eine... rsonen übernachteten bra... cht konnten sich retten, steb... kstände als Zeichen vorgefun... der und über bedekt.

Aus Berlin wird telegra... mit 30,000 Flaschen De... von Bickelsdorf nach Berli... Eis so stark beschädigt, d...

u hat. In Diktodoval... irt Dob seinen dreijährige... denbanknoten zerschneit. D... adete starb vor Schreck, u... anne, worauf Dob sich e... edig ist zugefroren. Wä... vor den Thoren Roms erleg... t Schnee bedekt. In Mad... Sterblichkeit ist groß.

Jan. Hier ist ein Pest... ellt worden. Der Sanität... e ihn, ewiger Richter, strafe... enommen, mir das Viehste... n so arnes, hanges Herz ver... er ihn... gerechte... reden, ein neuer Thränenau...

chen heran, hob das durchnä... es demselben in den Schö... hand und leise frug er: „Hö... hat Leopold ernordet?“

uf, trocknete die Augen und... en Manne auf, dessen Auge...

er Brunhold?“ frug sie. ... nie zu meinen Freunden,“ an... zu ihr.

druck wandte sie das Antlitz... „Dann dürfte es Sie interess... ffen, meuchlings getötet in eine...

?“

etwas Wahres muß immer... man solches wohl auch berich... uchzen und zog gleichzeitig ein... us der Tasche ihres schwarze... überreichte.

reie Notiz bald gefunden un... freie Presse“ zu berichten weis... dapest im Gutsbolze der For... aus unserm benachbarten Nio... Der Tod ist nach Aussage eine... eingetreten. Selbstmord ist au... wird gefahndet.“

ehalten, Fräulein?“ frug der... auf seinen Knien glattstrich un...

den, nicht in den Sinn, daß die... t berufen soll.“ bemerkte Beu... 80.

### rat traf in seiner heutigen außerordentlichen Sitzung alle notwendigen Vorsichtsmaßregeln.

Ueber den Plan einer Bahn auf den Schwarzwälder Belchen erhält die Frankf. Ztg. folgende Angaben. Die Bahn soll durch das Gerenthal über Staufen nach dem Münsterthal und von da auf die Höhe des Belchen führen und ist als Zahnradbahn gedacht in Verbindung mit der projektierten, in Neumühle-Rothendach mündenden Linie der Adhäsionsbahn Freiburg-Staufen-Neumühle-Rothendach. Auf dem Belchen wird ein größeres Hotel, verbunden mit Fremdenpension, für die erhöhten Bedürfnisse Sorge tragen. Schweizer Firmen in Verbindung mit einer Berliner Firma wollen das Unternehmen bewerkstelligen. Der Bau der Zahnradbahn selbst wird von Schweizer Technikern, die bereits durch die Herstellung dreier solcher Bergbahnen in der Schweiz ihre Tüchtigkeit und Verlässlichkeit erprobt haben, ausgeführt werden. Auf dem Belchen, am Hofloch, ist ein Sanatorium für erholungsbedürftige Bahnbedienstete, deren Angehörige und überhaupt für weniger Bemittelte vorgesehen, dem sich für seine Zwecke eine Alpenwirthschaft nach Schweizer System anreihen wird. Es handelt sich nicht allein darum, den Belchen zu erschließen, sondern später vom Belchen durch das kleine Wiesenthal nach Schopfheim oder nach Schönau Anschluß an die Wiesenthalbahn zu gewinnen, um den alten Handelsweg zwischen Freiburg und dem Wiesenthal wieder zu eröffnen, der durch die seinerzeitige Herstellung der Eisenbahn Todtnau-Basel abgelenkt wurde.

Ein neuer Zweig der Acetylen-Industrie hat sich in Frankreich entwickelt. Das Verfahren, das im „Journal de Chimie industr.“ beschrieben wird, ist eine Erfindung des Bergbau-Ingenieurs Hubon und bietet einen besonderen Vorteil dadurch, daß gleichsam als Nebenprodukt ein chemischer Stoff fast kostenlos gewonnen wird, der bisher teuer bezahlt werden mußte, nämlich der Wasserstoff. Für dieses Gas ist besonders wegen der unaufhaltbaren Fortschritte der Luftschiffahrt, die es zur Füllung der Ballons braucht, ein stetig steigender Bedarf vorhanden, und trotzdem ist der Wasserstoff noch immer nicht erheblich im Preise zurückgegangen. Ingenieur Hubon's neues Verfahren ist folgendes: Wenn Acetylen auf zwei bis drei Atmosphären zusammengedrückt und durch einen glühenden Draht entzündet wird, so zerfällt es sich unter einer Explosion in Wasser- und Kohlenstoff. Die Explosion bietet keinerlei Gefahr, wenn man sich eines genügend festen Gefäßes bedient. Der Apparat von Hubon enthält außer diesem Gefäße einen damit in Verbindung stehenden Behälter, der den entwickelten Wasserstoff aufzunehmen hat. Eine Kompressionspumpe setzt das Acetylen innerhalb eines Stahlblocks unter einen Druck von fünf Atmosphären, worauf ein im Innern dieses Stahlgefäßes befindlicher Draht durch den elektrischen Strom zum Glühen gebracht wird. Bei der erfolgenden Zersetzung entweicht der im Acetylen enthaltene Wasserstoff unter einem Druck von 25 Atmosphären und gleichzeitig schlägt sich der Kohlenstoff in den als Acetylenruß bezeichneten äußeren Teilchen auf den Boden und an den Wänden nieder. Der entwickelte Wasserstoff wird dann durch einen Hahn in seinen Behälter abgelassen. Die Erzeugungskosten des Wasserstoffes sind dabei fast gleich Null. Ein Kilogramm Acetylen, das einen Fabrikpreis von 80 S. hat, gibt über ein Kubikmeter Wasserstoff und 925 Gramm Ruß. Diese 925 Gramm Acetylenruß haben für sich allein einen höheren Verkaufswert als das zu ihrer Herstellung nötige Gas, so daß der Wasserstoff ganz nebenbei abfällt.

Von der Zugspitze. In der Münchener Meteorologischen Gesellschaft hielt dieser Tage Direktor Ort von der meteorologischen Zentralstation einen Vortrag über das neuerrichtete meteorologische Observatorium auf der Zugspitze. Von besonderem Werte erscheint die Hochstation für Ergänzung der mittels Ballon — jüngst bis zur Höhe von 8000 Meter — unternommenen Forschungen zur Beobachtung erst aus der Ferne anziehender Depressionen und vor allem des „Föhn“ in der Druckfurche am Fuße des Hochgebirges. Besonders interessant waren die Schilderungen über Bau und Einrichtung der von Kommerzienrat Wenz mit größter Umsicht ausgeführten Hochstation. Sie lassen ein Bild gewinnen von dem Leben des einsamen Forscher's da oben, des Assistenten Dr. Engenberger, der dort allein weilt, um die ständigen Beobachtungen durchzuführen. Mit riesiger Gewalt — das Anemometer mißt sie — umbrausen vom 5. bis 10. Dezember die großen Stürme die Wetterwarte. Aber der Bau steht fest, 16 Meter durch den Unterbau noch in den Fels geführt und in ihrer Verlängerung den ganzen Turmbau durchziehend, verbinden Bau und Standort unzulässig. In der 16 Quadratmeter haltenden Wohnkammer ist es trotz den Stürmen behaglich warm. Kippenwettbewerb, Theerpappe, Korkeisen und Steifzill halten den Raum so warm, daß vier Brictetts im Tage zur Heizung genügen. Durch die rote Fensterbeglasung erblickt man Details der Wolkenformung, die dem freien Auge verborgen bleiben. Wenn die Instrumente abgelesen und die Tagebucheinträge gemacht sind, sitzt Engenberger bei klarem Wetter auf der Plattform, um an dem begonnenen Panorama zu zeichnen. Die Mittagstunde naht, der einsame Forscher muß zum Koch werden. Seine Vorräte sind so reich, daß ihm die Wahl schwer werden kann. Eine wohlausgestattete Hausapotheke steht im Falle der Not bereit. Der Tag vergeht unter Arbeit, gegen Abend telegraphiert Engenberger seine Zahlen und Beobachtungen an das Zentralbureau. Vor Schluß fragen die Garnischer Postbeamten nochmals um das Befinden Engenbergers an; so geht es Tag für Tag.

Die bevorstehenden Hochzeitsfeierlichkeiten der Königin Wilhelmina scheinen alle Bewohner der Niederlande in fröhliche Stimmung zu versetzen. Gar viele zaubhafte junge Leute, ermutigt durch das Beispiel der Regentin, sind diesem gefolgt, und die Zahl der „Verlobungen“ in dieser Saison ist, wie der Hann. Cour. berichtet, im Vergleich gegen sonst um ein Bedeutendes gestiegen. Die Königin hat Mode gemacht und jetzt sind Hochzeiten an der Tagesordnung. Für jeden ihrer Unterthanen hat die Königin Wilhelmina in diesen Tagen ein besonders freundliches Lächeln. Bei schönem Wetter fährt die Königin Wilhelmina zweimal des Tages aus und wenn sie von ihren Vormittagsausfahrten heimkehrt, tritt sie regelmäßig auf einen Augenblick an eines der Palastfenster im ersten Stockwerk und grüßt lächelnd die Menge, welche stets um diese Zeit dort versammelt ist, um sie zu sehen. Der Tag, an welchem die Hochzeit stattfinden soll, ist noch nicht bestimmt, doch dürfte wahrscheinlich der 31. Januar gewählt werden. Das Privatvermögen der Königin der Niederlande ist ein ungeheures, und auch die königlichen Besitzungen in Holland sowie in den Kolonien sind von sehr bedeutendem Werte. Die Königin beabsichtigt, ihrem künftigen Gemahl 20 Millionen Mark zu verschreiben, und zwar auf die Weise, daß ihm die Interessen zur freien Verfügung stehen, während das Kapital den jüngeren Kindern des Königs-paares zufällt, nicht dem ältesten Sohne. Falls keine Kinder kämen, soll dem Prinzen Heinrich das volle Recht zuerkannt werden, über fünf Millionen Mark zu verfügen, und der Rest des Vermögens würde dann wieder in den Besitz der Königin gelangen.

Eine unerhörte Beobachtung wird aus einem der Pariser Krankenhäuser gemeldet. Es hat bisher als ein all-

gemein zutreffender Satz gegolten, daß ein Mensch, dessen Körpertemperatur 43 Grad Celsius erreicht, nur noch wenige Stunden zu leben hat. In dem Pariser Falle aber fand der Arzt des Krankenhauses bei einem kranken Soldaten zu seinem größten Erstaunen eine Temperatur von 44 Grad. Dennoch fiel es dem Patienten nicht ein, der wissenschaftlichen Theorie zuliebe zu sterben, sondern er blieb am Leben, obwohl die Körpertemperatur noch weiter stieg, und am nächsten Tage nur mit Hilfe eines besonderen Thermometers zu 53 Grad gemessen wurde. Die außerordentliche Körpertemperatur hielt sich längere Zeit auf ihrer Höhe, und, was die Sache noch seltsamer machte, der Puls schlug völlig normal. Zur Erklärung wird angegeben, daß der Soldat vor längerer Zeit durch einen Schuß in den Mund verletzt worden war und daß das Geschloß in dem „thermischen Centrum des Gehirns“ stecken geblieben wäre. Leider ist diese Erklärung nicht weniger wunderbar, als die angegebene Erscheinung selbst, denn bisher ist die unwillkürliche Menschheit noch nicht darüber belehrt worden, in welchem Teile des Gehirns das thermische Centrum gelegen ist und was es überhaupt zu bedeuten hat.

Eisbrecher im Baikalsee. Gegen Mitte Dezember bedeckt sich der riesige Binnensee Südsibiriens, der Baikal, mit einer meterdicken Eisschicht. Dieser See ist eines der größten Hindernisse des mittleren Teiles der sibirischen Bahn. Zweimal so breit als der Narmekanal zwischen Calais und Dover ist das Seebecken von hohen wilden Gebirgen umgeben. Diese liehen den anfänglichen Plan, eine Bahn um das Süden des Sees zu bauen, als nahezu unausführbar erscheinen, und so ist denn der einzige Verbindungsweg zwischen den Endstationen der Bahn, Baranskij am Westufer und Mitowaia am Ostufer, der Wasserweg. Aber dieser Weg ist von Mitte Dezember bis Ende Mai unfahrbar. In wild geworrenen Schichten liegen die gewaltigen Eisblöcke aufgehäuft. Da kam man auf den Gedanken, Eisbrecher nach dem sibirischen See zu schicken, wie man solche bereits im Weissen Meere erprobt hatte. Der auf der Armstrong-Werft in Newcastle erbaute Eisbrecher Kerma hatte sich bewährt. Nun ist nach seinem Muster von derselben Firma ein noch größerer Dampfer dieses Modells erbaut worden, dem der Name Baikal gegeben worden ist, und der jetzt bereits in seinen einzelnen Teilen auf der sibirischen Bahn an die Ufer des Sees geschafft, dort wieder zusammengefügt worden ist und bereits seine Probe bestanden hat. Von einem hohen Pier aus werden die Eisenbahnzüge (ein Personenzug und zwei Güterzüge) auf den Dampfer hinübergefahren, der zu diesem Zwecke auf dem Hauptdeck drei Geleise hat, im übrigen auch noch zur Aufnahme großer Lasten eingerichtet ist, bestimmt, am Ostufer auf andere Güterzüge verladen zu werden. Mit seiner ganzen Labung beschwindigkeit von 13 Knoten in der Stunde seinen Weg sich zu bahnen. Die Verbindung der beiden Stationen der sibirischen Bahn wird sonach den Winter über auf der Fähigkeit des Baikals beruhen, seine Aufgabe immer und ordentlich zu erfüllen.

### Civilstand der Bürgermeistereien Amel und Meyerode pro 4. Quartal 1900. (Amel.)

Geburten: Am 2. Oktober Catharina Schleif, T. v. Remy Schleif u. Maria Susanna geb. Held aus Ebertingen. Am 23. Wilhelm Joseph Klückers S. v. Wilhelm Klückers und Anna Margaretha geb. Neßen aus Möderscheid. Am 20. November Lambert Willems S. v. Jacob Willems und Katharina geb. Klinkers aus Heppenbach. Am 9. Dezember Anna Maria Thome T. v. Johann Thome u. Anna Katharina geb. Reinerts aus Montenan. Am 14. Joseph Vertes S. v. Heinrich Vertes u. Katharina geb. Weiders aus Heppenbach. Am 18. Leonard Dries S. v. Johann Dries und Barbara geb. Nießen aus Möderscheid. Am 25. Gertrud Christine Margrebe T. v. Nicolaus Clemens Margrebe und Anna Maria geb. Müller aus Mirfeld. Am 29. Regina Müller T. von Anton Müller und Maria geb. Zanzen aus Heppenbach. Am 29. Joseph Aegidius Benz S. v. Aegidius Benz u. Margaretha geb. Vertes.

Sterbefälle: Am 5. Oktober Maria Susanna Schröder T. v. Nicolaus Schröder u. Elisabeth geb. Girten 3 Wochen alt aus Möderscheid, am 7. Nicolaus Müller Witwer von Maria Josephina Drosse 71 Jahre alt aus Amel, am 12. Oktober Johann Krauser Chemann v. Maria Susanna geb. Spoden 40 Jahre alt aus Montenan. Am 3. November Christian Krings S. v. Martin Krings u. Margaretha geb. Heyen 5 Wochen alt aus Mirfeld, am 11. Michel Drümmer S. v. Johann Drümmer u. Anna geb. Gilles 27 1/2 Monate alt aus Mirfeld, am 15. Apollonia geb. Meyer Wittwe v. Franz Müller 58 Jahre alt aus Amel, am 23. Carl Rüksch Chemann v. Susanna geb. Henes 58 Jahre alt aus Halenfeld, am 25. Johann Erkes Chemann v. Susanna Vertimes 77 Jahre alt aus Deidenberg, am 27. Margaretha geb. Vertes Ehefrau von Philipp Caspers 45 Jahre alt aus Möderscheid. Am 18. Dezember Leonard Dries S. von Johann Dries und Barbara geb. Nießen aus Möderscheid eine Stunde alt, am 29. Johann Wilhelm Bongarz Chemann v. Susanna geb. Hilger 54 Jahre alt aus Deidenberg, am 29. Regina Müller T. von Anton Müller und Maria geb. Zanzen 2 Stunden alt aus Heppenbach.

Heiraten: Am 5. Oktober Heinrich Simbourg aus Heppenbach mit Maria Katharina Bongarz aus Deidenberg, am 5. November Philipp Wiesemes mit Anna Maria Fehen beide aus Amel.

(Meyerode.) Geburten: Am 25. Oktober, Peter Joseph, S. v. Johann Mathias Teres und Anna Maria Thommes zu Meyerode. Am 1. November Joseph, S. v. Johann Peter Thelen und Katharina Winkelmann zu Meyerode, am 26. November, Johann Peter, S. v. Leonard Hertel u. Katharina Hilger zu Meyerode. Am 9. Dezember, Johann Felz, S. von Hubert Wiesemes und Margaretha Bades zu Wallerode (an der Straße), am 19. Michael, S. v. Johann Beithen und Susanna Koz zu Medell (Hochkreuz). Sterbefälle: Am 10. Oktober Anna Königs, T. von Nicolaus Königs u. Gertrud Binz, 2 Jahre alt zu Meyerode. Am 1. November Joseph Thelen, S. von Johann Peter Thelen u. Katharina Winkelmann, 3 Stunden alt zu Meyerode, am 10. Nicolaus Pfeiffer, Wittwer v. Elisabetha Gangolf, 73 Jahre alt zu Balender, am 21. November,

Maria Katharina Müller, T. v. Johann Müller u. Maria Kirch, 5 Monate alt zu Schloß-Wallerode. Am 1. Dezember Anna Probst geborene Meyer, Ehefrau von Michel Probst, 72 Jahre alt zu Wallerode, am 10. eine Todgeburt, am 16. Gilbert Curnel, Wittwer von Katharina Luzen, 81 Jahre alt zu Medell, am 26. Maria Katharina, T. von Johann Nicolaus Henzen und Maria Anna Gertrud Krings zu Medell. Heiraten: Am 23. November Franz Girten u. Gertrud geb. Peters, Wittwe v. Michel Girten, beide zu Wallerode.

## Damast-Seid.-Robe Mk. 16.20

nnd höher — 12 Meter! — porto und zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarz, weißer u. farbiger „Henneberg-Seide“ von 35 Pf. bis 18.85 p. Met.

G. Henneberg, Seiden Fabrikant Zürich. (k. u. k. Hofl.)

Der heutigen Nummer liegt das Märkte-Verzeichnis pro 1901 bei.

Verlangen Sie Preise über Tischstollen, Bettstollen, AUFSATZE, Kehlleisten etc. billigste Bezugsquelle Dauben und Schorn Bonn Sommer Holzwaren-Industrie.

### Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuß mangelhafter, schwer verdaulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkatarrh, Magentrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verschleimung zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

### Hubert Ullrichsche Kräuterwein

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichsten Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beugt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuterweines werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht kauen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstößen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden am so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie Bellemmung, Kolikschmerzen, Hämorrhoiden, Schilddrüse, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Nierenarterien (Hämorrhoidalreizen) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein beugt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl untaugliche Stoffe aus dem Magen und den Gedärmen.

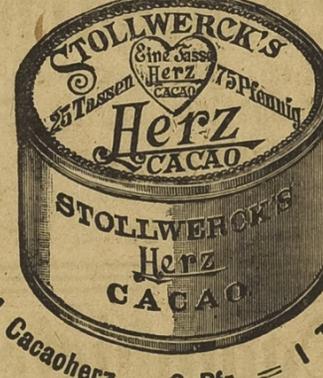
hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Nahrung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverfinstern, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beseitigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dieses.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à Mk. 1.25 und 1.75 in den Apotheken von St. Bitt, Burgenthal, Brim, Grand-Balleur, Etzel, Büllingen, Städtli, Mamey, u. s. w. sowie in ganz Deutschland und im Auslande in den Apotheken.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! Man verlange ausdrücklich

### Hubert Ullrichschen Kräuterwein.

Mein Kräuterwein ist kein Geheimmittel: seine Bestandteile sind: Malaga-Wein 450,0, Weinsprit 100,0, Glycerin 100,0, Rothwein 240,0, Ebereschensaft 150,0, Kirsch 320,0, Ranna 30,0, Fenchel, Anis, Heilenwurz, amerik. Krautwurz, Englanwurz, Kalmuswurz aa 10,0. Diese Bestandteile mischt man!



Stollwerck's Herz Cacao advertisement. The logo features a heart in the center with the text 'STOLLWERCK'S Herz CACAO' around it. Below the logo, it says '1 Cacaoherz = 3 Pfg. = 1 Tasse'.

### Stets gleichmässiges Getränk.

In den Niederlagen Stollwerck'scher Chocoladen und Cacaos vorrätig.

Kleiner weißgrauer Brachhund auf den Namen César hörend, Halsband mit Namen „Joh. Erkes Rügenich“ entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben bzw. Mitteilung zu machen an Wirtschaft Margrebe in Schoppen bei Amel.

# „Der Kaffee schmeckt heute nicht“

hört man oft sagen. Warum? weil es an der richtigen Zubereitung gefehlt hat! Nehmen Sie Kathreiner's Malzkaffee als Zusatz und Sie erhalten einen vollmundigen, delikatsten und dabei sehr bekömmlichen Kaffee!

**Mollereigenossenschaft**  
eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht zu Billingen:  
Aus dem Vorstande ist ausgeschieden Mathias Delz zu Mürringen und an seine Stelle getreten Johann Stoffels zu Roherath.  
Malmedy, den 9. Januar 1901.  
Königliches Amtsgericht.

**Immobilienversteigerung in St. Vith.**  
Am Dienstag den 29. Januar cr., Nachmittags 2 Uhr,  
in der Wirtschaft von Genten, läßt Herr Carl Pehl in Dudler  
seine sämtlichen in den Gemeinden St. Vith, Crombach, Lommersweiler, Thommen, Neuland und Manderfeld gelegenen Immobilien, darunter: 4 Häuser in St. Vith, die zu Thommen gelegene Mahlmühle nebst Deconomiegebäuden und Haus in Dudler in welchem Gastwirthschaft und Ladengeschäft betrieben wird, öffentlich gegen Zahlungsausstand versteigern.  
St. Vith, den 10. Januar 1901.  
Der Königliche Notar: **Dominik.**

**Immobilienversteigerung zu Elcherath.**  
Am Freitag den 18. Januar ds. Js. Nachm. 1 Uhr,  
lassen Eheleute Johann Hoffmann und Anna Maria geb. Hoffmann zu Elcherath in ihrer Wohnung ihre im Orte Elcherath belegenen Wohn- und Deconomie-Gebäude, ferner ihre sämtlichen Acker-, Wiesen- und Weideparzellen, das Ganze ca. 45 Morgen groß  
verziehungshalber durch Unterzeichneten versteigern.  
Das Gut ist auch im Ganzen käuflich.  
Näheres beim Gelderheber Herrn Baur zu Bleialf. Brüm.  
von Landenberg, Kgl. Notar.

**Baumwollene und wollene Webegarne**  
in allen Nummern und Farben.  
**Gehackter und ungehackter Flach, Seiningarn.**  
Alles in größter Auswahl.  
Surges-Hortmanni.

**Dachschiefer**  
beste Qualität sind jederzeit zu haben bei **Gebr. Margraff** in Necht.

**Gemüse und Obstconserven.**  
Beste und billigste Bezugsquelle bei **Rud. Krings.**



**Mäurer & Wirtz Dalli-Seife** mit dem Pferd.  
gemahlene  
denkenden und sparsamen Hausfrauen unentbehrlich für Wäsche u. Hausputz.

**Es ist unbegreiflich**  
das verhängnisvolle Hausfrauen sich durch Gratzpreisvertheilungen, Kleberarten, Lotteriemarken etc. zum Einkauf der entsprechend geringen Seifenpulver und Extrakte verleiten lassen. — Wer statt der geringen Waschmittel die hervorragenden preiswürdigen gemahlene Dalli-Seife, regelmäßig kauft, erspart dadurch viel Geld, ohne geringwertige Seifen verwenden zu müssen.

**Ameler Markt**  
findet statt  
**Dienstag den 15. cr.**  
Der Bürgermeister: **Schulzen.**

**Die Spar- & Darlehnskasse des Kreises Malmedy**  
wird vom 1. Januar 1901 ab die Spareinlagen verzinsen wie folgt:  
a) Einlagen bis 5000 Mk. mit 3 1/2 %  
b) Einlagen von 5000 Mk. bis 20000 Mk. mit 3 1/3 %  
c) Einlagen über 20000 Mk. mit 3 %  
Malmedy, den 17. Dez. 1900.  
Der Vorstand.

**Johas Schornstein-Aufsatz**  
verbessert jeden Schornstein.  
Lieferung auf Probe.  
Niederlage und Verkaufsstelle für St. Vith und Umgegend  
**J. Pip,**  
Schlossermeister  
St. Vith, Eifel.  
70,000 Stück verkauft.

Keine Ratten mehr!  
**Meerzwiebel**  
sind wieder stets vorrätzig bei  
**Rud. Krings.**

**Für Husten u. Catarrhleidende Kaiser's Brust-Caramellen**  
die sichere Wirkung ist durch 2650 notariell begl. Zeugnisse anerkannt  
Einzig dastehender Beweis für sichere Hilfe bei Husten, Heiserkeit, Catarrh u. Verschleimung. Paket 25 Pfg. bei:  
Ph. A. Bauer in St. Vith, J. Arens in Thommen.  
Ein sehr gut erhaltenes Klavier steht wegen Sterbfall zum Preise von 55 Mk. zu verkaufen. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

**Cigarren, Tabake**  
feinste Qualitäten, von den billigsten bis zu den feinsten Marken; größte Auswahl am Platze, sowie  
in Grob- und Feinschnitt in allen Preislagen empfiehlt  
**Rud. Krings.**

**Per 1. März**  
ein Unterhaus von 2 Zimmer und eine Werkstätte in bestgelegener Lage des Ortes St. Vith gesucht. Preisangabe erwünscht. Fr. Offerten unter J. P. an d. Exp. d. Bl. erbeten.  
**Schöner Kamion (Break)**  
steht zu verkaufen bei Joh. Dandrisse Malmedy.  
**Ein leichtes Ader-Pferd**  
mitteltalt, weil überflüssig billig zu verkaufen oder gegen 1 Stück Rindvieh zu vertauschen. Wo sagt d. Exp. d. Bl.

**Kriegerverein St. Vith.**  
Sonntag den 13. cr. Abends 9 Uhr,  
Generalversammlung.  
Der Vorstand.

**Spar- und Darlehnskasse in B.-Neuland.**  
Die Sparkassenbücher müssen in der Zeit vom 1. bis 15. Januar behufs Zuschreibung oder Auszahlung der Zinsen eingereicht werden. (Zinssfuß 4 %)  
Burg-Neuland, den 30. Dez. 1900.  
Der Vorstand.

**Dächer Asphalt-Steinpappen**  
aus der Fabrik von A.W. Andernach in Beuel am Rhein  
Musier. Anleitung. Beweise über Bewahrung postfrei und umsonst  
Ein ordentl. proberes Dienstmädchen auf sofort oder später gesucht.  
Bolskaffeehaus Duisburg, Schwanenstraße.

**Einem kräftigen Schrijungen**  
mit guten Schulkennntnissen, sucht unter sehr günstigen Bedingungen die Buchdruckerei d. Bl. Eintritt kann sofort erfolgen.  
**2 eineinhalb- und 2 diesjährige Fohlen**  
sind zu verkaufen auf  
Schloß Wallerode bei St. Vith.  
Zu kaufen gesucht ein junger Forterrier.  
Wo sagt die Expedition d. Bl.

Ein echter guter Bohnenkaffee ist hergestellt durch zweifache Zusammenfügung und langjährige Erfahrung bietet derselbe die vollste Garantie für ein reelles, dem Preise entsprechend stets gleichmäßiges und wohlschmeckendes Getränk. Darum:  
**Breidenbachs Kaffee**  
**EB Kaufet Breidenbachs Kaffee. EB**  
Melange oder Condit oder Naturell in 1/4 Kilo-Packeten sowohl als auch lose in allen Preislagen zu haben in den meisten Colonial- und Delikatesswarenhandlungen. Wo solcher nicht zu haben, wende man sich direkt an Breidenbach's Kaffee-Groß-Röferei Mülheim a. Rhein.  
Verkauf für: St. Vith, H. Margraff, Deidenberg, J. Herbrand, Amel, Franz Kreusch.

Die Beleidigungen welche ich gegen den Michel Schrauben aus Neidingen geäußert, nehme ich hiermit als unwahr zurück.  
**Jos. Sentes, Neidingen.**  
Wenn es gilt, nicht nur billig, sondern auch rasch eine gute Mahlzeit zu bereiten, leisten die  
**MAGGI** Maggi zum Würzen, Gemüse- und Kraftsuppen, Bouillon Kapseln, Gluten-Kaffee.  
jedermann die besten Dienste. Zu haben bei Rud. Krings.

**Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150.000 Familien im Gebrauch!**  
**Gänsefedern**  
Gänsefedern, Schwannenseiden, Schwannendunen und alle anderen Sorten Bettfedern und Dunen. Reinheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preiswerte Bettfedern v. 1.50 bis 1.80. Polsterfedern: halbwelt 2; welt 2.50. Silberweiche Gänse- u. Schwannenseiden: 3.50; 2; 5. Silberweiche Gänse- u. Schwannendunen: 5.75; 7; 8; 10. Gütliche Gesandungen 2.50; 3. Polsterdunen 3; 4; 5. Gütliche Gesandungen postfrei gegen Nachn. 1. Michigalendes bereitet, auf unsere Kosten zurückgewandt.  
**Pecher & Co.** in Herford Nr. 30 in Westfalen.  
Proben u. ausführl. Preislisten, auch über Bettstoffe, umsonst und portofrei! Angabe der Preislagen erwünscht!

Das „Arbeitsblatt“ erscheint wöchentlich Mittwochs und  
Bestellungen werden ten, Landbriefträger entgegen  
Der Prämumerati Quartel in St. Vith abgeholt Post bezogen 1 Mark schließlich be  
Verantwortlicher  
**Nro. 5.**  
**Amtl. Z.**  
Anlässlich des jährigen Jubiläum Majestät der Kaiserin Dorothea v. J. dessen Verbielfältig Comp. zu Berlin ist. Bereite ist be Preisfen abzugeben Für 1 von 10 „ 50 „ 100 „ 500 einschließlich Berp  
und von 1000 C der Verpackung u Es ist erwün ausgezeichnete An schreit, die Grin Jubeltag in der weite Verbreitung Bestellungen Bürgermeister bis Malmedy, 14  
Die an dem C Essen haben auch finden.  
Der Büreaudie staatlichen Behörd geregelt werden. Malmedy, 14.  
An Stelle des ist der Ackerer Ma Gemeindevorsteher von 6 Jahren get  
Den probisoris zur Kenntnis, da Prüfung beim Se  
**Die**  
Do  
„Wollte Gott, e hoch . . mir schein lichkeit genöhnen lich, daß kann ne wenigstens ist dies Brunnholz schw wieder ausblühte n chen wieder festig  
„Kein Trost t  
ten,“ sprach die U niemand, nur den Mit leisem Au und nicht der ger wie in sanftem S Stellung, nur den hob sich, warf no ging geräuschlos das Mädchen mit Trost, in solchem ven, im herbsten konnte niemand T  
Das Haupt g Frauenliebe und er durch den Buch belholz noch nicht einen geliebten F stehen, da, ein her ruf hallte durch de  
Mit milden S er soeben erst zu der unten an. Wa ihn mit Entsetzen, dem freien Rasen Felsen, standen zu her und näher kan Raum zwanzig entfernt, als er m achtete seiner nicht